

# Wiesbadener Blatt.

47. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 1 M. 60 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile für locale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg.,  
Reclamen die Zeile für Wochenenden 50 Pfg.,  
für Anzeigen 70 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 520.

Preisprophet No. 52.

Montag, den 6. November.

Preisprophet No. 52.

1899.

## Abend-Ausgabe.

### Deutschland — England — Rußland.

Am Mittwoch trifft der Gar von Rußland in Potsdam zu einem längeren Besuche des deutschen Kaisers ein, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diesem Besuche eine erhebliche politische Bedeutung zukommt. Diese Tatsache wird durch nichts schlagender bewiesen als durch den Umstand, daß man von englischer Seite mit Eifer bemüht war und ist, diesem Besuche jegliche politische Bedeutung abzustreifen und ihm gegenüber die angekündigte Reise des deutschen Kaisers nach England in den Schatten unpollitischster Gastfreundschaft zu stellen. Es ist begreiflich, daß man in England dem Garenbesuche in Potsdam mit starken Vorbehalten entgegensteht, besonders seit auch von offizieller deutscher Seite die politische Bedeutung dieses Besuchs mit nicht mißverständlicher Entschiedenheit betont worden ist.

Die Lage Englands ist zur Zeit nichts weniger als günstig. Die englische Politik hat sich durch die Rückschläge eines Mannes wie Chamberlain, über den sogar die öffentliche Meinung Englands bereits den Stab zu brechen anfängt, und durch Golbinger und Linderger zu einem Krieg verweisen lassen, den man anfänglich als einen kolonialen Spaziergang betrachtete, der sich aber bereits jetzt zu einem in seinen Folgen und seinem Ausgang unübersehbaren Massenstreik gestaltet hat. Wenn aber der Optimismus, den man in England anfänglich gegenüber dem Ereignissen in Südafrika zur Schau trug, jetzt einem durch die in Natal erlittenen Schlappen leicht erklärlichen Pessimismus Platz gemacht hat, so ist es umso natürlicher, daß angehängt dieser prekären Situation die durch die internationalen Verwicklungen in England ganz außerordentlich schiefen ist.

England hat viel Feinde und wenig Freunde, und es verdient dies jeder traditionellen Politik, welche von dem Grundsatze ausgeht: erst kommt die Macht, dann kommt die Gerechtigkeit — noch lange nicht. Im englischen Unterhause ist das Wort ausgeprochen worden, daß England auf der Erde keinen aufständigen Feind habe, und es wäre quod agere, wenn man in England über die Bedeutung, über den Ernst und über die Ursachen dieses Ausspruchs eifriger nachgedacht hätte, als es geschehen ist. Mit der größten Vorsicht aber ist man in England gegenüber dem Verhalten des Zweibundes erfüllt und seit dem Beginn des südafrikanischen Krieges ist in England die Verlegenheit gehoben worden, daß besonders Rußland die Verlegenheit Englands zum Anlaß nehmen werde, um seinerseits im Trauben zu sitzen und manche alte unausgesprochene Rechnung zu begleichen.

Wir haben niemals die Vermuthung gehabt, daß der Zweibund sich zu einem offenen Eingreifen in die südafrikanische Frage veranlassen würde, denn dem Zweibund sind die Buren im Grunde heilig, und was er verfolgt, das sind recht reale und materielle Interessen. Aber der Zweibund ist in der Lage, England an verschiedenen Punkten der Erde Schwereigkeiten zu bereiten, die seine Schlagfertigkeit schwächen könnten: auch ist es nicht ausgeschlossen, daß in einem späteren Stadium des Krieges die Interventionsfrage ernsthafter Formen annimmt. Hierbei wäre es aber für England von größter Bedeutung, wenn es sich auch fernherhin der strengsten Neutralität von Seiten Deutschlands versichern könnte, und hier liegt der Grund, weshalb man in England durch den Garenbesuch in Potsdam nichts geworden ist und mit umso kampfloserer Eifer die Bedeutung des Besuchs Kaiser Wilhelms in England betont, obwohl doch kein Zweifel daran sein kann, daß diesem Besuche, wenn er wirklich stattfinden sollte, keinerlei politische Bedeutung zukommt.

Wir wissen nicht, welche politischen Folgen der Garenbesuch in Potsdam haben wird, aber wir wissen, daß die deutsche Politik, wenn auch die ruffischen Politik erkennen der Welt eine längere unruhigere Epoche angeht, Wert darauf legt, so weit es möglich ist, mit unseren Interessen vereinbar ist, mit der ruffischen Politik ein gutes Einvernehmen aufrecht zu erhalten. Und wir hoffen, daß die deutsche Politik sich auch in Zukunft nicht verzeihen lassen wird, dies aus mancherlei Gründen freilich unklare Bestimmtheit zu Rußland dem noch unklarer zu England zu offen. Wenn England jetzt plötzlich nach der Freundschaft Deutschlands verlangt, so muß betont werden, daß Englands Verhalten hierzu wieder in hartem Kontrast stand.

Die Haltung Englands in der Samoa-Frage ist geeignet, die harte Bestimmung, die in Deutschland England gegenüber herrscht, auf einen nicht unbedeutlichen Grad steigen zu lassen. Die Mehrheit des deutschen Volkes würde — darüber darf kein Zweifel bestehen — eine Aufgabe Samoos nur mit den schmerzlichen Gefühlen aufnehmen, und es bedürfte sehr erheblicher Kompensationen, um die Mehrheit des deutschen Volkes in dieser Frage zu befriedigen. Die bisher genannten Kompensationen-Objecte, die

Gilbert- und Salomon-Inseln, können wir als ein hinreichendes Object nicht erachten, und wir möchten hoffen, daß sich die Gerichte über dieses zweifelhafte Tauschobject als unzutreffend erweisen werden. Die englische Politik hat dringenden Anlaß, zu wünschen, daß sie angesichts der internationalen Komplikationen auf die Neutralität Deutschlands und in manchen Fragen, wir meinen selbstverständlich nicht den Burenkrieg, auf ein gewisses Wohlwollen rechnen kann. Wir möchten wünschen, daß die deutsche Politik das Gewicht dieses Umstandes — und gerade jetzt ist die Zeit dazu — mit solcher Entschiedenheit in die Waagschale werfe, daß der Streit um die Samoa-Frage zu einem Ende gebracht werde, welches den Anschauungen der Mehrheit der deutschen Nation entspricht.

**hd. Berlin, 4. November.** Die Berliner Neuesten Nachrichten schreiben: Das in ausländischen Blättern verbreitete Gerücht, in der Samoa-Frage sei eine Entscheidung erfolgt, trifft nicht zu. Die deutsche Stellung in Samoa angeht.

**London, 4. November.** Mit Bezug auf die diplomatischen Verhandlungen, welche gegenwärtig zwischen London und Berlin geführt werden, beobachtet man auf Seiten der englischen Regierung tiefes Stillschweigen, was hauptsächlich damit begründet wird, daß noch andere Mächte von den Verhandlungen in Kenntnis gesetzt werden müßten, die man sie bekannt geben könne, doch wäre die Besprechung der Londoner Korrespondent der „Frank. Ztg.“, daß die Verhandlungen sowohl Samoa als auch Westafrika betreffen. Bezüglich Samoos handelt es sich um die endgültige Beilegung der Streitigkeiten. Bezüglich Westafrikas handelt es sich um ein allgemeines weitreichendes Abkommen zwischen Deutschland und England zu handeln. Die hiesige Meinung ist der Ueberzeugung, daß, wenn die Resultate dieser Verhandlungen bekannt werden, dies auf die öffentliche Meinung Deutschlands eine sehr gute Wirkung ausüben werde. Der Berliner „Times“-Korrespondent theilt heute Berliner Bestimmungen über die Samoafrage mit und kommt dabei mehrwöchiger Welle zu einem guten Beschlusse, nämlich direkt verhandelnde Schlichter, indem er sagt, schließlich könnte es doch sein, wenn die Resultate dieser Verhandlungen bekannt werden, dies auf die öffentliche Meinung Deutschlands eine sehr gute Wirkung ausüben werde. Der Berliner „Times“-Korrespondent theilt heute Berliner Bestimmungen über die Samoafrage mit und kommt dabei mehrwöchiger Welle zu einem guten Beschlusse, nämlich direkt verhandelnde Schlichter, indem er sagt, schließlich könnte es doch sein, wenn die Resultate dieser Verhandlungen bekannt werden, dies auf die öffentliche Meinung Deutschlands eine sehr gute Wirkung ausüben werde.

### Deutsches Reich.

**\* Berlin, 6. November.** Die der „Lokal-Anzeiger“ aus München meldet, daß der Staatsminister Söding sich in seiner Besprechung mit dem bairischen Ministerpräsidenten insofern ein freundschaftliches Entgegenkommen, als die Bestätigung der Reichspostverwaltung unter Aufrechterhaltung des bairischen Postvertrages zur Verhandlung angenommen, jedoch ein bairisches politisches Charakter erst später vorzubringen bereit sein sollte. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meint, daß sich ein Ausweg nicht allzu schwer finden lassen dürfte, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, die Einheitspolitik des Postwesens mit der Trennung der Verwaltung zu vereinbaren.

Die „Staatsbürger-Zeitung“ berichtet: Das Programm für die Zwei-Kaiser-Jubiläumslust hat nunmehr fest. Der Gar trifft mit Gemahlin Mittwoch, den 8. November, Früh 9 Uhr, in Potsdam ein, wo auf dem Bahnhof großer Empfang stattfindet. Der Aufenthalt dauert den ganzen Tag. Erst um 10 Uhr Abends legt das ruffische Kaiserpaar die Heimreise fort. Der Gar trägt die Reichshatze an und beschließt, im Laufe des Tages nach Berlin zu kommen und in seiner Reichshatze vorzutreten. Aus den weiteren Einzelheiten des Programms der Zwei-Kaiser-Jubiläumslust ist zu entnehmen, daß es dabei zur Erörterung und Entscheidung der wichtigsten politischen Fragen, die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen, kommen wird.

**\* Bischof Simon** theilt dem Kölner Metropolitan-Kapitel mit, er könne die Wahl zum Erzbischof von Köln nur annehmen, wenn er durch ausdrücklichen Willen der Kirche des Papstes dazu bestimmt werde. Es widerstrebe seinem Gewissen ebenso sehr mit seinem Herzen, die Diöcese Bamberger zu verlassen, wo ihm vom Kaiser und dem Volke soviel Vertrauen und Liebe entgegengebracht werde, um die Wahl eines anderen Bistums zu übernehmen, von der er sich nicht will, daß sie für seine Schwestern zu schmerzhaft sei. Das Kölner Metropolitan-Kapitel berichtete auch bereits in diesem Sinne an den Papst über das Bistumsgeschäft.

**Heber einen alten Jopf**, dem wir längst eine fröhliche Schere genollt hätten, urtheilt der „Schwabische Boten“ u. A.: Wenn der Kaiserreich schon bei der gewöhnlichen Jahresende seinen alten Jopf auswirft und nachhört, so er etwa verheerungsbedürftig wäre, so hat er reichlich reich Anlaß, an der Wende des Jahrhunderts das Gepul zu ändern, das er in das neue Säcularium mit hundert Jahren will, um sich zu befinden, ob er nicht im Begriff ist, einen Jopf weiteranzulegen, der längst schon abgemittelt sein sollte. Ein solcher alter Jopf, über den noch mehr als sein Reizgeruch im Zeichen des Reiches stehen wird, ist es, daß noch immer im bescheiden Reich breiterer Arten von Fremden im Gebrauch sind: Württembergische, bairische und solche der Reichspost, und daß die drei Verwaltungen einen Brief nur mit Strohstopfen bedecken, wenn er mit einem Württembergischen versehen ist, das nicht bei einer über Poststellen gefahrt worden ist. In dieser Beziehung behandeln die in Württemberg, Bayern und das Reichspostgebiet geneigte fast ebenso, wie sie das Ausland behandeln. Die Bemerkung, daß, bei der bisherigen Zustand, monach die beiden süddeutschen Königreiche in ihre eigenen Fremden haben, unklarheit und ähneln ist, brauchen ja nicht mehr besonders angeführt zu werden; sie haben sich zu einer frohlichen Höhe angehört.

**\* Kundschau im Reich.** In München wurde zum ersten Mal ein Sozialdemokrat in den Gemeinderath gewählt. In Weimar eroberten die Sozialdemokraten infolge der Wirkungslosigkeit der bürgerlichen Wähler zwei Sitze.

### Ausland.

**\* Oesterreich-Ungarn.** Ueber den Grund des Nichtempfangens des Kaisers von Serbien an Wiener Hof wird offiziell mitgeteilt, daß dem König Alexander bei dem Antritt seiner Kaiserthron mitgeteilt worden ist, daß Kaiser Franz Josef

nur anlässlich des Kaiserjubiläums nach Wien kommen werde, mithin die Zeit zum Empfang zu kurz sein wird. Er werde sich aber freuen, den König an der Reichsfeier empfangen zu können. Zufälliger Weise sei der König von Griechenland am Tag des Heiligens des Kaisers in Wien eingetroffen, und da dieser auf der Heimreise begriffen war, so sei es natürlich ein Gebot der Etiquette gewesen, daß der Kaiser den König von Griechenland empfangen hat. — Die Nachricht weiterer Blätter von der Aufnahme der Kaiserin in London der Kronprinzessin Stephanie ist falsch. Die Kaiserin erfolgt spätestens im Februar. Sie dahin wird die Tochter der Kronprinzessin für großjährig erklärt und wohlgedient verlobt. Als Brautgatten wird Herzog Ulrich von Württemberg genannt. Im Schloß des Grafen von, wo täglich Empfängen von Gästen und Bezaug eintreffen, werden unter persönlicher Leitung des Grafen die Abstraktionen fortgesetzt. — Wie die „Z.“ aus zuverlässiger Quelle hört, hat allerdings Kaiser Franz Joseph zu der morgantischen Ehe zwischen dem Kronprinzen Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn und der Gräfin Sophie Chotek seine Einwilligung gegeben, aber aber dem Thronfolger ausdrücklich eine einjährige Wartzeit bis zur Heilung ausgesetzt. — Der Befehl des Gemeinderaths in Innsbruck, eine neue Straße Dismarktstraße zu bauen, wurde infolge eines gerichtlichen Beschlusses vom Landesausbau aufgehoben. Der Gemeinderath wird hingegen an den Verwaltungsgerichtshof appelliren.

**\* Spanien.** Prinz Albrecht und Prinz Friedrich Heinrich von Preußen sind am Sonntag in Madrid eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren die Mitglieder der Regierung, die Spitzen der Lehnen und der militärische Befehl der Königin-Regentin erschienen. Die Prinzen begaben sich zum Bahnhof in den königlichen Palast, wo sie von der Königin-Regentin empfangen wurden. — Prinz Albrecht von Preußen überreichte dem König den ihm von Kaiser Wilhelm verliehenen Schwegen Merceden. Der hiesigen Handlung wohnen die Minister, hohen Burendirektor, Reichsminister, sowie die Ständen von Spanien etc. Später fand Frühstück statt.

**\* Türkei.** Großvezir Salik Rifaa soll geflohen sein. Bei der bei solchen Anlässen üblichen Geheimhaltung ist jedoch Bestimmtes nicht zu erfahren. Eine Katastrophe ist aber bei dem Alter und der Schwäche des Großvezirs jedenfalls nicht ausgeschlossen, denn für sich durch die Ermordung eines Sohnes David von nach dem Kaiser Gemeinverpflichtung berechtigt worden ist. Die Kaiserin wurde vor der Kaiserin Großvezir, nachdem er voll verheerender Blöße, nicht von Empress, gewesen war. Als sein eventueller Nachfolger wird neben Jett und Dewad Pascha nun auch Jihun Pascha, Minister der öffentlichen Arbeiten, genannt.

### Der Krieg in Südafrika.

**Amsterdam, 4. November.** Der Leidsche Brief mit, daß ein Dapostolentree in Deutschland, Frankreich und Rußland in der Transvaalfrage gehandelt ist.

**wh. London, 5. November.** Die Blätter veröffentlichten ein Telegramm aus Kapstadt vom 1. ds., welches besagt, daß der Feind gestern die Gwintabahnstraße bei Koroospon überschritten und Goleberg ohne Widerstand besetzt habe. Ein kleines Regiment unter Führung von Major Goleberg, welches die Garnison darstellte, floh die Wälder. — Das Heuterische Bureau meldet aus Ladysmith vom 2. ds., 10 Uhr Vormittags: Heute Früh 6 Uhr begann ein Artilleriebeschuss, der noch andauert. Der Feind richtet sich im englischen Lager keinen Schaden an. Das Feuer der Engländer vertheilt die Buren, ihre Geschütze zu richten. Man hört Kanonenhoren in der Richtung auf Goleberg. — Das Heuterische Bureau meldet aus Goleberg vom 2. ds., 11 Uhr 15 Min. Vormittags: Der Feind begann die Beschießung von Goleberg. Das Feuer richtete sich gegen das Fort Bull, welches der Zugelabrie die Deckung dient. — Das Heuterische Bureau meldet aus Kapstadt vom 2. ds., 11 Uhr: Das Transportgeschiff „Mintch“ mit einer Wache von der New South Wales Company aus Abertee ist eingetroffen. Eine Abordnung, welcher sich der Bürgerweiber und mehrere Mitglieder des Stadtrathes angegeschlossen haben, begrüßte die Truppen. — Einem Telegramm aus Ladysmith zufolge erließen die Buren eine Proclamation, worin der Theil Natal, der Upper Tagela heißt, als Territorium des Drangis-Principats erklärt wird. Die Blätter veröffentlichten in Sonensangabe folgende Depesche aus Ladysmith vom 2. ds., Nachmittags 3 Uhr: Während der Beschießung, die heute morgen stattfand, übercampete eine Abtheilung unierer Kavallerie und Freiwilligen ein Burenlager. Soeben traf eine englische Bombe ein schweres Geschütz der Buren und geschmetterte dasselbe (1). — Das Heuterische Bureau meldet aus Kapstadt vom 3. ds.: Dem Besatzen nach er haben sich die Buren gegen die Buren. Die amtliche Bekämpfung der Nachricht steht noch aus. — Die Blätter melden aus Ladysmith: Am Donnerstag Nachmittags wurden die Buren bei Beers Hill vollständig in die Flucht geschlagen. Sie erlitten beträchtliche Verluste. Das ganze Lager wurde genommen.

**wh. London, 6. November.** Das Heuterische Bureau meldet aus Goleberg vom 2. ds.: Heute gingen die Buren gegen die Stadt vor. Sie kamen von Ladysmith und besetzten Bartenen auf dem Großen Kloof-Hügel auf. Alsdort eröffneten die Buren Feuer sowohl auf Ladysmith als auf Goleberg. Die Buren verwendeten Kanonen großen Kalibers gegen Goleberg und zielen hauptsächlich auf das Fort Bull; allein die Besatzung dort, fallen die Geschütze vollständig heillos in die Hand nieder. Während des Beschießens entsangen ein Befehl von Ladysmith und ein anderer Tag dem Feuer der Buren und trafen hier unbedeutlich ein. Die Jagdführer berichten, die Buren hätten außer Burengewehren auch Vorderlader-Schnellfeuergeschütze.

**hd. London, 6. November.** Die „Daily Mail“ meldet, befohl General Buller, seine Heineren Truppenabtheilungen den von Beers Hill besetzten gegen die Buren entgegen zu stellen. Infolge dessen zog sich die Buren aus Campden Hill (Beers Hill) nach Stellenberg-Station zurück.

**hd. Brüssel, 6. November.** Die Meldung von der Hospitalisation von Ladysmith, die bisher unbestätigt geblieben ist, ruhte von demselben Amsterdamer Afrikaner-Komitee her, welches den ersten Sieg der Buren bei Dunder melden konnte. Aus diesem Grunde schenkte die hiesige Transvaal-Gesellschaft der Meldung Glauben.

**hd. Südafrika, 6. November.** Fortgesetzt lauten von Offizieren Meldung ein, in welchen sie um die Glaubhaft nachfragen, nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz abgeben zu können. Schwebliche dringende Besuche werden abfällig beschieden.



wh. Eull (Rohellen), 27. October. Eine englische Patrouille nahm bei Port Dull 5 Buren gefangen...

wh. Rappahel, 3. November. (Reiter-Meldung.) Nach Meldungen aus Wetzlar haben die Buren ein großes Geschütz...

wh. Colenso, 2. November. (Meldung des Roterischen Bureau.) Die vorgeschobenen Patrouillen des auf 2000 Mann gestärkten Burenkorps...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter. Heute aber wenig Schießen...

wh. Eull, 3. November. Im Kriegsmuseum wurde gestern Abend kurz vor Mitternacht ein Telegramm veröffentlicht...

wh. Eull, 3. November. Ein Telegramm aus Godeberg berichtet, daß die Buren in Bechville versammelt seien...

wh. Eull, 3. November. Die berittene Polizei verließ heute die Stadt und ging nach Koenigsport...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Zur Bildung eines neuen Regiments von 1000 Mann werden freiwillige eingezogen...

wh. Eull, 3. November. Dem „Globe“ zufolge stellte Transvaal Papierbrief gegen England aus...

wh. Eull, 3. November. Ein Telegramm von den kanarischen Inseln berichtet, ein in den Gewässern von Las Palmas...

wh. Eull, 3. November. Wie jetzt haben sich aus Polen etwa 150 Juden waffenfähige Leute nach Transvaal begeben...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

wh. Eull, 3. November. Der Dampfer „Columbia“ ist gestern mit den fremden Militär-Material nach Süd-Afrika abgegangen...

Frankfurt am Main. Der erste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der zweite Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der dritte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der vierte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der fünfte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der sechste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der siebte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der achte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der neunte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der zehnte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der elfte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der zwölfte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der dreizehnte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der vierzehnte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der fünfzehnte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der sechzehnte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der siebzehnte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der achtzehnte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der neunzehnte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der zwanzigste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der einundzwanzigste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der zweiundzwanzigste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der dreiundzwanzigste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der vierundzwanzigste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

losse lösen können. Dessenfalls wird, in Anbetracht des an dem Abend bevorstehenden aufregendsten Augenblicks...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

wh. Eull, 3. November. (Reiter-Meldung.) Die Buren beschleunigen nachmittags weiter...

Aus Kunst und Leben.

Der Sängerkreis des Wiesbadener Lehrer-Vereins gab am Sonntag, den 4. November, sein erstes Konzert im Saal des „Kaffeehaus“...

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 4. November: „Orpheus und Eurydice“.

Die neue und zugleich so tiefinnige Sage vom Orpheus, der durch die Macht des Gesanges selbst den Tod bezwang...

Der erste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der zweite Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der dritte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der vierte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der fünfte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der sechste Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der siebte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der achte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Der neunte Akt bringt uns die ersten Szenen und Ceremonien an der Stadtmauer...

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Veranstaltungen.

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...

Wiesbaden, 6. November. - Gedächtnisfeier am 7. Mai 1840...



Theil des Abends oder vielmehr der Nacht, denn wenn in Wiesbaden der Mehrzahl der Bevölkerung...

o. Stadtordnungswahl. Die Wahl der 3. Abtheilung, die wegen der großen Zahl der Wähler, 11,000, auf vier Tage vertheilt wurde, hat heute Vormittag 10 Uhr ihren Anfang genommen.

o. Volksversammlungen. Am vergangenen Freitag begann Herr Dr. A. Grün das sein Vorträge. Als erstes Gegenstand hatte er ein wichtiges Nahrungsmitel, die Milch, erwählt.

o. Straßenbahn. Gegenwärtig werden die Schienen für die elektrische Bahn Bahnhofs-Endbahnhof an verschiedenen Stellen der Straße angefahren.

o. Hofbesuche. Die Gemahlin Sr. Majestät der Kaiserin, die Kaiserin, hat am 2. d. d. Hofbesuche gemacht und zunächst die Straße über den Bismarck-Ring...

o. A. Wilhelm. In unsern unter dieser Spitzmarke in voriger Nummer gemachten Mittheilungen vorausgesetzt, können wir heute als bereits jetzt erfolgte Thatsache die Erwerbung des berühmten A. Wilhelm'schen Wein...

o. Vom Hochheimer Markt. Was selten hat der Hochheimer Markt in solches Wetter angetroffen wie diesmal, und noch selten wird bereits am Sonntag...

o. Die Fibrographen. Die sich, wie unsere Lesern wohl noch erinnern sein wird, am 16. August d. J. auf der Hochheimer Allee (baldmals nach der Umgestaltung genannt) befristete heute die Straßensperre...

o. Gesundheitspflege. Der am Mittwoch folgende Vortrag des Herrn Redakteur A. Grün über die Bedeutung der Milch für die Gesundheit...

erhält folgendes Beispiel: Im Jahre 1898 hatten die deutschen Kronenlosen bei 8 Millionen Verlebten und 2,794,000 Erkrankungen eine Ausgabe von 102,000,000 Mk. Davon entfielen 37,000,000 Mk. auf Kräftekrankheiten.

o. Gemeinsame Ortschronik. Am Freitag Abend fand eine außerordentliche Sitzung des Vorstandes der „Gemeinsamen Ortschronik“ statt. Zur Vertretung fand die Vertretung der sämtlichen Ortschronikler der Provinz Hessen-Nassau...

o. Hofbesuche. Die Gemahlin Sr. Majestät der Kaiserin, die Kaiserin, hat am 2. d. d. Hofbesuche gemacht und zunächst die Straße über den Bismarck-Ring...

o. Vom Hochheimer Markt. Was selten hat der Hochheimer Markt in solches Wetter angetroffen wie diesmal, und noch selten wird bereits am Sonntag...

o. Die Fibrographen. Die sich, wie unsere Lesern wohl noch erinnern sein wird, am 16. August d. J. auf der Hochheimer Allee (baldmals nach der Umgestaltung genannt) befristete heute die Straßensperre...

o. Gesundheitspflege. Der am Mittwoch folgende Vortrag des Herrn Redakteur A. Grün über die Bedeutung der Milch für die Gesundheit...

o. A. Wilhelm. In unsern unter dieser Spitzmarke in voriger Nummer gemachten Mittheilungen vorausgesetzt, können wir heute als bereits jetzt erfolgte Thatsache die Erwerbung des berühmten A. Wilhelm'schen Wein...

o. Vom Hochheimer Markt. Was selten hat der Hochheimer Markt in solches Wetter angetroffen wie diesmal, und noch selten wird bereits am Sonntag...

o. Die Fibrographen. Die sich, wie unsere Lesern wohl noch erinnern sein wird, am 16. August d. J. auf der Hochheimer Allee (baldmals nach der Umgestaltung genannt) befristete heute die Straßensperre...

o. Gesundheitspflege. Der am Mittwoch folgende Vortrag des Herrn Redakteur A. Grün über die Bedeutung der Milch für die Gesundheit...

o. A. Wilhelm. In unsern unter dieser Spitzmarke in voriger Nummer gemachten Mittheilungen vorausgesetzt, können wir heute als bereits jetzt erfolgte Thatsache die Erwerbung des berühmten A. Wilhelm'schen Wein...

o. Vom Hochheimer Markt. Was selten hat der Hochheimer Markt in solches Wetter angetroffen wie diesmal, und noch selten wird bereits am Sonntag...

der zwar als etwas einseitig bekannt, aber keineswegs geistig befruchtend ist, zu verpöhlen. Mit der Mann sich dies verhält, müßten wenigstens die freien Redactionen auf den Markt, und die er sich's nicht hatten, ihn zwei davon mit Zählbüchern oder Zählmaschinen - diese Sorte findet etwas darin, immer eines oder das andere geistliche Verlangen zu tragen - mehrere Bücher in den Kopf geschlagen...

o. Geistlicher Festschluß. Die gestern in Frankfurt a. M. im Gesellschaftsraum des Zoologischen Gartens abgelaufene lebendige Konferenz sächsischer Detachirter Vereine beschloß in der Frage der Einleitung des geistlichen Festschlusses eine Eingabe an den Reichstag, die sich für Annahme der Regierungsvorlage und gegen Einführung des sächsischen Festschlusses ausspricht.

o. Ein schwerer Unfall hat sich am Samstag Nachmittag auf der Wiesbadener Chaussee, diesseits der Sandgraben, ereignet. Ein Arbeiter, ein Müller, wurde bei dem Herrn Major v. Zedlitz, Kommandeur des 1. Bataillons des Füsilier-Regiments v. Gersdorff, geblieben...

o. Harnstoff wird der 21. Jahre alte Heinrich Krüger aus Breilahn bei Wetzlar, welche ging am Sonntag, den 29. Oktober dieses Jahres, nach Mainz und ist bis heute nicht wieder zurückgekehrt, es fehlt jede Spur desselben. Er trug schwarzes Gut, Rod und Weste, grüne Hosen und schwarze Anstiefel. Wer von dem Bekleidet weiß, wird gebeten, denselben bei der Polizei anzuzeigen.

o. Nachtschandal. In der Lehnstraße haben sich in der vergangenen Nacht mehrere Kaufleute unter wilhem Gieseler in eine große Hühner-Ferrelage; sie liegen jedoch ohne Bewehrung zurück, bei der Hüter der Ordnung zunächst im Krankenhaus verbinden ließ und dann zur Vernehmung der Wache vorführte.

o. Strohbrief. Einem Reisenden aus Oberfeld wurde in Mainz das über 60 Mk. enthaltende Portemonnaie gestohlen. Der Thäter verdrängte erheben die Wohlthätige Bekanntheit Katharina Schreyer als Waisenschwester und der Thäter als alte Schwester er ist aus Weiblich, die beide seit Auslieferung der Thätigkeit sind.

o. W. Sonnenberg. 6. November. In unserer bevorstehenden Nummer wird die Wahl am Sonntag Abend im Saal des Herrn W. Zedlitz eine sehr wichtige Angelegenheit, welche die Wahl am Sonntag Abend im Saal des Herrn W. Zedlitz eine sehr wichtige Angelegenheit, welche die Wahl am Sonntag Abend im Saal des Herrn W. Zedlitz eine sehr wichtige Angelegenheit...

o. M. Mainz. 6. November. Rheinpegel: O m 83 am Vormittag gegen 6 m 35 am am gestrigen Vormittag.

Bei dem Angriff an der Schelde.

von dem wir bereits berichteten, handelt es sich um die Jussisten eines am ersten Mal von der Station St. Nicolas abgedungenen Tages mit ungefähr 700 Arbeitern und Gemeindeführern aus dem Waaslande, die das recht Schwerefeld errichten wollten. Die Einschiffung wurde, an der der Dampfer Leuven, welcher der Schwerefeld errichtet, bemerkt etwa 200 Personen zu tragen. Das Alles auf die Weite eintrifft, brach sie plötzlich unter der verurteilten Ball zusammen. Ungefähr 200 Personen fielen ins Wasser. Es entstand eine fürchterliche Panik, alle waren flüchtigen Schiffe wurden sofort losgemacht, jedoch die Rettung rief nur sich eine. Zedlitz ist eine große Anzahl Personen erkrankt. Die Anzahl ist noch nicht endgültig festgestellt. Der „Eclair“ zählt 40 Tote und 50 Verwundete an. Die Zahl der Geretteten übersteigt 100. Viele Tausend Menschen umfingen den Unglücksort, wo die Leichen aufgehoben sind. Freitag Abend verläutete, daß noch 32 Personen fehlten.

Letzte Nachrichten.

- o. Mainz, 6. November. Das Gerücht, es sei die Welt von einer bevorstehenden Aufhebung des Affenbeit bei der spanischen äußeren Schuld, ist völlig unbegründet.
o. Mainz, 6. November. Die Abgeordneten Gassenhofer und Koplan wurden, welche in einer Vernehmung befragt gegen die Sozialdemokraten sprachen, wurden von letzteren überfallen und es misshandelt und konnten nur mit Hilfe von der Polizei befreit werden.
o. Mainz, 6. November. Die Debatte über die Rompelt-Affäre wird am nächsten Freitag beginnen. Bis jetzt sind 1300 Gesuche am Eintrittsorten eingelaufen.
o. Mainz, 6. November. Der Rhein-See-Dampfer „Mudros“, mit Stützpunkten bedien, ist gesunken.
o. Mainz, 6. November. Der selbige ausgebrochene Sturm bauer ununterbrochen fort und nimmt an Heftigkeit noch zu.
o. Mainz, 6. November. In Romolant ist ein Zehnjähriger, welcher in der letzten Woche 77 Beißfälle vorgekommen sind, von den 43 tödlich verließen.

Die Abend-Ausgabe enthält 2 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. A. Grün. Druck und Verlag von H. Schellert in Wiesbaden.



# Heute Abend 9 Uhr: Schluss des Ausverkaufs

## Nochmals reducirte Preise.

### Hermanns & Froitzheim, Webergasse 12/14.

**Eine Anfrage**  
kostet nichts, wird aber Jedem die Ueberzeugung bringen, dass

### Vergrößerungen

in meinem Atelier **vorzüglich**, schnell und **billig** gefertigt werden. Grösste Aehnlichkeit nach jedem Bilde garantiert. 8680

**Karl Schipper,**

herzgl. meckl. u. herzgl. schlesw.-holst. Hofphotograph,  
Rheinstrasse 31. Telephon No. 485.

### Panorama von Wiesbaden

von Neroberg gesehen,

von Schauberg gesehen,

sind die neuesten dreitheiligen Ansichtskarten

(Kunstverlag v. Friedr. Wolfram in Düsseldorf).

Vorrätig in den meisten Buch- u. Papierhandlungen.

Preis à Karte 25 Pf.

### Pracht-Vögel

In größter Auswahl am Platze.

Über 120 Worte sprechende Papageien.  
Ehrl. Nachtigallen, nur aus fangende abgehornte Vögel.  
Graue Korviden mit feuerrothen Häuten.  
Prachtvolle Dompfaffen, Stieglitze, Zeisige, Hänklinge  
und Krambecher. 14065

Täglich Eingang von neuen Vogelarten.

(Keine geringe Händlerwaare).

**Julius Praetorius,**

1. Vogelhandlung am Platze,  
28. Kirchgasse 28.



### Gg. Otto Rus,

Inhaber des  
**C. Theod. Wagner'schen**  
Uhrengeschäftes,

geg. 1863 — Mühlgasse 4.

alte best empfohlene Firma.

Grösste Auswahl in **allen Arten**

**Uhren.** Nur gediegene solide

Fabrikate, für deren Güte u. Halt-

barkheit ich die weitgehendste

Garantie übernehme.

Alle vorkommenden **Repa-**

**raturen** werden auf das Sorg-

fältigste ausgeführt. 14499

**Civile Preise.**

**Musikwerke.**



### Butter-Abichlag!

Prima Pfälzer Land-Butter per Pfd. 1.15,  
feinste Zähringer-Butter per Pfd. 1.25, bei 5 Pfd. 1.20.  
Confumhalle Zahnstraße 2 und Moritzstraße 16.  
Telefon 478.

**40 Pf. Prima Salatöl 40 Pf.**

per Schpp. bei Carl Ziss, Grabenstraße 30. 14795

### Stearinkerzen,

beste Qualität,

kurze Lustre, sowie lange Tafellichte in allen Stärken

per Packet = 500 Gr. 60 Pf. 14140

**1a Wagenlichte,**

trockene Waare, per Packet 42 und 48 Pf. empfiehlt

**J. Haub,**

Telephon 770. 13. Mühlgasse 13.

**Vierteljährlich** **Leihbibliothek.** **= Monatlich =**  
nur Mk. 3.— nur Mk. 1.20

Neuaufnahmen der letzten Wochen:

Zobeltitz, Talmi. Heimburg, Antons Erben. Ohnet, Der König von Paris. Ostmann, Notwehr. Grollar, Die Tochter des Regiments. Herold, Majestät Weib. Cotta, Eheforter. Bernhard, Schloss Josephthal. Stratz, Der weisse Tod. Eschstruth, Frühlingstürme u. v. a. bedeutende Erscheinungen.

Fortwährend Aufnahme neuer Werke. Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände, welche dasselbe umfasst. 14787

Cataloge gratis und franko.

**Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.**

### Haar-Ketten

werden geflochten und mit Gold-Beschlag versehen  
in jedem gewünschten Preise.

**G. Gottwald, Goldschmied,**  
Faulbrunnenstrasse 7.

Zahn-Atelier. Künstl. Zähne jeder Art. Ganze Gebisse, **schmerzlos**, Zahnoperat., Bill. Preise. Reparaturen sofort. 12347  
**Albert Wolff**, Michelsberg 2, Ecke Kirchgasse.

Electriche Piano's, Piano-  
**Orchestrion**, leichtere von  
500 Mk. an,

größte Auswahl, sofortige Lieferung. Alles anprobirt, konstant, festem Bedien. Nachklangverleiderung. Gebrauchte Automaten, Klavierwerke, Piano-Orchestrien, Orchestrions sehr billig. Händler, Rabott, Vertreter überall gesucht, auch Briefe. Prospecte gratis.

**Fr. Seip, Frankfurt a. M.,**  
Kaiserstraße 77. Y 109

**Landbutter, täglich frisch,**  
per Pfd. M. 1.— bei 5 Pfd. u. mehr à M. 0.97.  
**C. F. W. Schwanke,** Schwalbacherstraße 48.  
Telefon 414.

# 150 Costumes.

Durch vortheilhaften Einkauf des Restbestandes eines Costumes-Fabrikationsgeschäfts kommen solche von

## morgen Dienstag ab

zu **ausserordentlich niedrigen Preisen** zum Verkauf und zwar hauptsächlich in der Preislage von

# 30-80 Mk.

Die Costüme sind circa 33 $\frac{1}{3}$  % unter Preis. — Abänderungen an diesen Costumes werden extra berechnet.

## J. Bacharach.



# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 520. Abend-Ausgabe.

Montag, den 6. November.

47. Jahrgang. 1899.

Woll doch mein blauer Schild mich einen Wohlstand haben,  
Sei welterschreitend nun ihm dieser eingegraben:  
Der Tadel dieser Welt, ihr Loos dient mir zum Spott,  
Nur Gott blüht in mein Herz — mein Richter ist nur Gott.  
H. Paoli.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

## St. Peters Begegnung.

Eine Erzählung von **Rosoman Mikosatz.**

Aus dem Ungarischen überetzt von **Ludwig Bescherer.**  
So schnell als möglich reiste er nach Hause und begab sich gar nicht in seine Wohnung, sondern fuhr geradewegs zu Stolarik, dem er den Vorschlag machte, ihm den Libanon zu verkaufen.

So hieß nämlich das kleine Anwesen des verstorbenen Barons, welches Paul Gregorius von der Baronswittwe für Georg Widra erstanden hatte. Der verstorbene Seelsorger ließ seine Predigt, die er von der Kanzel herab gehalten hatte, vorübergehen, ohne in derselben den Gedenken des Libanon zu gedenken, und als er das kleine Anwesen gekauft hatte, versuchte er unter den Kesseldämmen des Gartens auch Gedenken zu pflanzen. Die fromme Neuföhler Erde lehnte sich aber gegen diesen Versuch auf; sie erdichtete die fremde Pflanze und gab ihr nicht genügend Nahrung, während die gottlosen Neuföhler das kleine liebliche Fleckchen Erde spöttischer Weise „Libanon“ benannten.

Herr Stolarik verließ keinerlei Erlaubnis.  
„Den Libanon wollen Sie kaufen? Er hat einen sehr fruchtbaren Obstkarten. Auch dies Jahr hat ein vornehmer Gastwirt aus Wien die ganze Kesseldämmen angekauft, und Sie würden gar nicht glauben, zu welchem Preise. Aber wie fällt Ihnen ein, den Libanon zu kaufen?“

„Ich möchte doch ein schönes Haus erbauen.“  
„Um! mit solchen Verläufen hat man immer eine Menge Schwereien“, sagte Stolarik kalt. „Der Eigentümer ist minderjährig und das sehr endlose Schreibereien und Verhandlungen mit dem Waisenrat ab. Mir ist's lieber, wenn die Dinge bleiben, wie sie sind. Der Georg Widra wird in kurzer Zeit seine Widra benennen, wird großjährig, mag er dann mit seinem Eigentum machen, was er will.“

„Er könnte mir noch Vorwürfe machen. Nein, Herr Gregorius, ich will von der Sache nichts wissen. Für den jungen Menschen mag das kleine Häuschen mit seinen zwei Vorkamern einen ganz besonderen Werth haben, denn dort hat er gespielt und seine Jugendjahre verbracht.“

„Wenn ich Ihnen aber einen guten Preis dafür bezahle?“  
wahr Herr Gregorius aufgeregt ein.  
Stolarik wurde neugierig.

„Was nennen Sie einen guten Preis?“ fragte er.  
„Was würden Sie zum Beispiel geben?“  
„Ich würde geben . . . würde . . .“ Hier wurde er mit einem Male von einem Krampffüßten erfaßt, daß er purpurroth wurde; fünfzehntausend Gulden geben.“

Um! das war ein nettes Stämmchen. Paul Gregorius hatte das Häuschen von der Baronswittwe um fünfzehntausend Gulden erstanden. Der Garten maß zwei Joch, und da er ziemlich weit entfernt vom Marktplatz war, so hatte die Quadratklafter einen Werth von höchstens drei Gulden.

Der Werth des Häuschens selbst betrug zweitausend Gulden — im allerbesten Fall.

„Utaqu“, meinte Stolarik; „das Gebot ist nicht unvortheilhaft. Ja, sogar . . . Wissen Sie, Herr Gregorius“, fügte er mit einem rathselhaften Lächeln hinzu; „ich sage nicht nein im Interesse des jungen Mannes; doch werde ich ihm erst schreiben und auch mit seiner Mutter sprechen.“

„Ich habe es aber sehr eilig.“  
„So schreibe ich ihm noch heute.“

Herr Gregorius drang nicht weiter in den Notar, um seinen Verdacht zu erwecken. Er ging nach Hause und schickte zwei Tage später Herrn Stolarik ein kleines Fächchen Lakayer — von dem Vorkamern des Paul Gregorius, den die Geschwister untereinander getheilt hatten; — zugleich ließ er anfragen, ob aus Budapest noch keine Antwort eingetroffen sei.

Stolarik erwiderte, er erwartete jede Stunde die Antwort und dankte herzlich für die werthvolle Sendung; dem Kellermeister gegenüber, der den Wein gebracht hatte, bemerkte er noch, er hoffe, es werde Alles gut ablaufen. Ob der Wein aus dem Faße oder etwas anderes, wußte der Kellermeister nicht zu sagen.

Kaum hatte sich dieser entfernt, als der Brief Georg Widras anlangte, der sich mit dem Verkauf einverstanden erklärte. Herr Stolarik wollte gerade seinen Adjunkten mit der Postkassette zu Kaspar Gregorius entsenden, als die Kanzlei-thür geöffnet wurde und der alte Balthasar Gregorius eintrat, wütend und schmandend wie eine Dampfmaschine. Man merkte ihm an, daß er schnell gegangen sei.

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Gregorius. Was bringen Sie uns Gutes?“ begrüßte ihn der Notar.

„Nicht, sehr viel Geld“, sprach Jener, der noch immer nicht zu Athem gekommen war.

„Das kann man im Hause immer brauchen.“

„Ich möchte nämlich das dem Georg Widra gehörende Haus, gewöhnlich „Libanon“ genannt, kaufen.“

„Den Libanon?“ rief Stolarik überrascht aus. „Was zum Teufel ist denen zugelaufen?“ fragte er sich im Stillen und fügte laut hinzu: „Vielleicht für Ihren Bruder?“

„I wo! für mich selbst! Es ist ein sehr hübsches Stück Erde; man hat von dort eine prächtige Aussicht und die trefflichen Kessel sind auch nicht zu verachten.“

„Merkwürdig . . . sehr merkwürdig.“

„Was wäre so merkwürdig daran?“ fragte der Andere betroffen.

„Woll ich schon ein Käufer gemeldet hat.“

„Ach was! dem geben wir es nicht hin! Verwandte bleiben doch Verwandte und schließlich gebe ich mehr wie der Andere . . .“

„Das glaube ich kaum“, meinte der Vormund, „der betreffende Käufer bietet fünfzehntausend Gulden.“

Balthasar zuckte mit seiner Wimper, als er erwiderte: „Das thut nichts. Ich gebe zwanzigtausend Gulden dafür.“

Dann erinnerte er sich aber, daß das Häuschen nicht einmal fünfzehntausend Gulden werth sei, und von unruhiger Neugierde erfaßt, fragte er:

„Wer kann der Mann sein, der für das Haus fünfzehntausend Gulden bietet?“

„Kein Anderer als Ihr eigener Bruder, der Kaspar.“

Wie von einem Keulenhieb getroffen, taumelte Herr Balthasar bei diesen Worten zurück und sank leichenblau

auf einen Stuhl nieder. Seine Lippen bewegten sich, doch trat kein Laut über dieselben. Stolarik fürchtete schon, der alte Herr sei vom Schlag geführt worden, und eilte wie von Sinnen hinaus, um Hilfe herbeizuholen. Als er aber mit seiner Köchin zurückkehrte, die in ihrem Schrecken den Brodtrog, welchen sie gerade leerte, mit sich hereinbrachte, hatte sich Herr Balthasar bereits erholt und er begann sich zu entschuldigen.

„Ich hatte einen kleinen Schwindelanfall, wie das in der letzten Zeit wiederholt vorgekommen ist. Ich bin ein alter Mann und die menschliche Maschine läßt sich ab . . . Kommen wir übrigens auf unseren Gegenstand zurück. Ich gebe also zwanzigtausend Gulden für den Libanon und erlege das Geld auf der Stelle.“

„Das geht nicht so schnell“, erwiderte Stolarik nachdenklich; „vorerst muß ich die Einwilligung des Waisenrats einholen und dazu werde ich noch heute die erforderlichen Schritte thun.“

Er that auch nach seinen Worten — hatte doch sein Mündel einen wahren Terno gemacht — und dabei dachte er unablässig darüber nach, weshalb den Brüdern Gregorius wohl berath an dem Besitze des Libanon gelegen sein mag. Ein Grund muß da vorhanden sein. Vielleicht enthält der Libanon in seinem Inneren eine Goldader. Unmöglich ist das schließlich nicht. Die Könige aus dem Hause Kapad hatten ja ihre Nachgrabungen anfänglich hier angestellt, nicht in Schenckel.

Er beschloß, gleich am nächsten Tag dem pensionirten Bergwerksingenieur Stephan Drexler von seinen Vermuthungen Mittheilung zu machen; der Mann verstand sein Fach auf Besse, und wenn derselbe seinen Vorgesetzten in die Erde versenkte, so ergründete er unbedingt, was darin enthalten war.

Bevor er aber noch am nächsten Tage den Ingenieur aufsuchen konnte, fand sich Kaspar Gregorius ein, um nachzufragen, ob ein Brief angelangt sei. Stolarik besand sich in einiger Belegenheit.

„Der Brief ist angelangt . . . das ist wahr; es hat sich aber auch etwas Anderes ereignet. Ein zweiter Käufer hat sich gemeldet, der für den Libanon zwanzigtausend Gulden bietet.“

Diese Mittheilung kam für Herrn Kaspar einem Donner-schlag gleich.

„Unmöglich!“ stammelte er. „Vielleicht gar mein Bruder?“

„Ja, Ihr Bruder Balthasar.“

Kaspar Gregorius geriet in Wuth; er suchte wie ein Krücker, seine Lippen bebten vor Aufregung und in seinem blühenden Jern schlug er mit seinem Stock einen Plumentopf herunter, welcher der Gattin des Herrn Stolarik gehörte und in welchem eine seltene Spachtelart blühte, die die würdige Dame mit großer Mühe herangezogen hatte.

„Oh, der Hahnke . . . der Hahnke . . .“ kam es ächzend von seinen Lippen. Er blinzelte wohl eine Viertelstunde lang starr vor sich in die Luft hin, während er halb-laut murmelte: „Wie mag er es nur erfahren haben? Unbegreiflich!“

Und die Sache war doch sehr einfach. Von seinen nach Neuföhler zuständigen Kameraden hatte der wackere Brepeltega ohne Mühe in Erfahrung gebracht, daß Paul Gregorius, bei dem er den schweren Kessel eingemauert hatte, noch mehrere Geschwister am Leben habe.

(Fortsetzung folgt.)

## Butter-Abschlag!!

Feinste Kaspau-Butter per Pfd. 1.15 Mk., 5 Pfd. 1.10 Mk.  
Säbhabutter per Pfd. 1.25 Mk., 5 Pfd. 1.20 Mk.

**K. Jeckel,**  
4. Saalgasse 4.

## Barchent-Hemden

nur waschichte Stoffe  
vollkommen und solid gearbeitet  
von Mk. 1.25 an. 19478

**Friedrich Exner,**  
Wiesbaden, Neugasse 14.

Wein Material zu

**Smirna-Haundtüpfel-Arbeiten**  
hätte ich beifens empfohlen. Die Sachen eignen sich besonders zu Geschenken aller Art. Große Teppiche, Portagen, Aissen, Herkessissen etc. Das Material ist in bester Qualität und in den schönsten Farben und Mustern vorräthig. Die Arbeit ist ein angenehmer und lohnender Feinereid und leicht zu erlernen, dabei sehr billig. Unterrichtung unentgeltlich. 14727

Frau **Rendant Meyer,** Wörthstr. 11.

## Zimmer-Teppiche

von Mk. 6.— bis zu den feinsten empfohlen in grossartiger Auswahl bei billigen Preisen. 14726

**J. & F. Suth,**  
Museumstrasse, Ecke Delpesstrasse.

## Kinder-Confection!

Baby-Mäntel. — Kinder-Jackets.  
Mädchen-Mäntel für jedes Alter!

Hervorragende Neuheit: „Englische Ulsters“.

Kranzplatz. **Meyer-Schirg,** Ecke Langgasse. 19748

## Meine gebrannten Kaffee's

per Pfd. 80 Pf. u. Mk. 1.— (rein u. kräftig),  
feinen Haushaltungs-Kaffee per Pfd. Mk. 1.20 u. Mk. 1.40,  
feinen Herrschafts-Kaffee per Pfd. Mk. 1.60, 1.80 u. Mk. 2.—  
empfehle in vorzüglicher Qualität stets frisch und naturweil gebrannt. 14945

**J. C. Keiper,**  
Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.







**Frank & Marx,**  
Wiesbaden,  
Zum Storchnest.

Vortheilhaftes Angebot.  
500 Dtz. reinleinen Taschentücher, gesäumt,  
mit kleinen Webefeldern,  
ca. 50 Procent unter Preis.

14504

**Stadthalle — Mainz.**

Wir empfehlen auch dieses Jahr wiederum unser  
**Winter-Garten-Café-Restaurant**  
dem hiesigen und auswärtigen Publikum auf das Beste und  
machen besonders darauf aufmerksam, dass dieser  
**Wintergarten**  
durch die neue Heizungsanlage einen angenehmen Aufenthalt  
bietet. 15014  
Rowald & Herker.

Vorzügliche Bremer Cigaretten mit  
**Manilla-Einlage**  
à 100 Stk. 6. — u. 100 Stk. 5.50 p. 100 Stück empfiehlt 14883  
Telephon 830. **A. F. Kneffel,** Langgasse 45.

**Carl Ehnes,**  
Bismarck-Ring 23, Ecke Bleichstraße.  
**Meißener Porzellan-Ofen**

In allen Farben von den einfachsten transportablen bis zu den  
reichen Majolika-Ofen u. Kaminen sind stets vorräthig und  
werden als Dauerbrenner mit und ohne Einlage eingerichtet,  
wodurch das lästige Feueranmachen fortfällt und eine gleichmäßige  
Wärme erzielt wird, sowie Wandplatten in allen Farben für  
Ofen, Badzimmer und Kaminen. Habe in meinem Laden  
Ofen in allen Farben und Größen, sowie Wandplatten eingeleitet,  
worin ich ganz besonders anmerken möchte. Alle Porzellanöfen  
werden ebenfalls mit dieser Einrichtung unter billiger Berechnung  
eingeleitet. 12521

**Ausverkauf**  
wegen völliger Geschäfts-Aufgabe  
sämmlicher  
**Putz- und Modewaaren.**  
Grosse Auswahl garnirter Hüte.  
**M. Jsselbacher,**  
Bahnhofstrasse 10.  
Hüte werden bis zum Schluss des Geschäfts nach neuester  
Mode garnirt. 14250

**Lauesen & Gawlick,**  
Laden: Gr. Burgstrasse 10. Zugang zur Fabrik: Dotzheimerstrasse 55 und verlängerte Bücherstr.  
**Färberei und chem. Waschanstalt**  
für  
Damen- u. Herren-Garderoben, Teppiche,  
Möbel- und Decorations-Stoffe etc.  
Gardinen-Wasch- und Spanner-, Decatir-Anstalt.  
Annahmestellen:  
Wellstrasse 10 bei Fr. Mohr. 11833  
Moritzstrasse 12 bei Fr. Wolzenberg. 11833  
**Schnellste Bedienung. Nüssige Preise.**  
**Bitello-Margarine,** wie beste Naturbutter, in  
Kübeln 90 Pf. fortwährend  
frisch zu haben **Special-Geschäft Sälgasse 11.** 14503

Millionen von lebenden Menschen geben für zweifelhafte  
Mittel und stören Millionen aus,  
weil ihnen die grobsten Erfolge von  
**Skaller's austral. Eucalyptus-Oel,**  
dem „Hausmittel der Zukunft“,  
noch unbekannt sind. Dieses von medicinischen Autoritäten  
gerühmt und empfohlene Naturproduct besitzt eine so viele  
seitige und außerordentliche Heilkraft, dass Jeder, der an  
Rheumatismus, Gicht, Nerven, Fieber,  
Zufälle, Husten, Magenbeschwerden u. s. w.  
leidet, unbedingt einen Versuch damit machen sollte. 14443  
Der Erfolg zeigt sich sofort!  
Flasche 2 Mk. und 1 Mk. erhältlich:  
Drogerie Apoth. **Otto Siebert,** neben d. Königl. Schloß,  
Sönnichstr. 16, **W. Gracze,** Soalg. 2. H. Kneipp,  
dem Kocher, A. Heising, Gr. Burgstr. 12, C. Brodt,  
Gedhaffel, H. K. Hoeske, Drog. & v. d. Straß, Bismarck-  
ring, C. Portschl, Germania-Drogerie, Weinstraße 25,  
**W. Schild,** Centr.-Drog., Friedländer 16 u. Winkelstr. 23.

**Stadtverordneten=Wahl.**

**III. Abtheilung.**

Nur morgen Dienstag, von 9—1 Uhr Vormittags  
und 4—7 Uhr Nachmittags,

können die Wähler mit Familiennamen  
von G bis K einschl.

ihre Wahlrecht ausüben, und zwar im  
**Wahlsaal des Rathhauses,**  
Zimmer No. 16 (Parterre).

Die Vorstände  
der beiden freisinnigen Parteien. F 401

Ihrer Königl. Hoh. der Frau  
Landgräfin von Hessen.



Prinz. Anna v. Preussen.

**Geschwister Broelsch,**  
Hoflieferanten,  
Magasin de Modes & Robes,  
8. Friedrichstrasse 8,  
1. Etage, 1. Etage,  
nächst der Wilhelmstrasse,

Ihrer Kgl. Hoh. der Frau Prinz.  
Christian v. Schlesw.-Holstein.



Prinzess. v. Grossbritannien  
und Irland.

empfehlen **Modellhüte, Hüte, Blumen, Aigretts, Phantasie- und  
Straussfedern, schwarze, weisse u. farbige Spitzen, Schleier u. Tulle.**  
Alle Farben Sammet- und Seidenstoffe, Sammet- und Seiden-  
bänder, Coiffuren, Hauben, Fichus, Brautkränze in verschiedenen Qualitäten  
zu ausserordentlich billigen Preisen.  
Anfertigung von Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten. 15007

**MESSMER'S THEE**

Berühmte Mischungen Mk. 2.80 u. 3.50 pr. Pfd. Probepackete 60 u. 80 Pf. bei **Carl Merts,** Wilhelmstrasse 13. F 106

**Delicatessen.**

Strassburger Gänseleberpasteten und Galantine,  
Gänseleber-, Sardellen- und Trüffelwurst,  
feines Rauchfleisch und Pöckelfleisch,  
Hausmacher Leber- und Rothwurst,  
Pommersche Gänsebrust, Ochsenzunge,  
Gothaer und Westfälischer Schinken,  
Corned beef, feiner Lachsschinken,  
Westfälische und Braunschweiger Mettwurst,  
Gothaer und Braunschweiger Cervelatwurst  
(frisch und harte Winterwaare).

**Geräucherten Lachs und Aal.**

Alles im Ausschnitt.

Ferner empfehle alle Sorten in- und ausländischer Käse.

Telephon 663. **E. M. Klein,** 1. Kleine Burgstrasse 1.

12509



VII<sup>e</sup> Straßburger Vierdelotterie.

Diese Woche fñberziehung 11. November 1899. 1000 Gew. u. 20. 31 000 M. ... 1 Stürmer, General-Agentur Straßburg i. G.

Einkommenssteuer-Arbeiten

für alle Ansuchen rechtschaffen und discret, anerkannt sichere Information, Geschäftsbücher-Einrichtung nach Wunsch in feuerfester Ueberlicht durch Loesser, Doringstraße 6, 2. 18331

Strangfedern, Fächer, Boas

werden nach neuester französischer Mode gereinigt, artfärbt und gefärbt. Clam Hoffmann.

Hüte

in eleg. u. billig garnirt, Zeichnungen auf Tuch, Seiden und Seide angefertigt. Doringstraße 10, Part.

Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Gute Empf. zur Seid. Weberei. 11. Damm. Doringstr. 10, Part., kann Nähstiche gemaccht werden.

Königl. Theater.

Ein 2. Parquetplatz, Seite A, für einige Wochen abzugeben. Näb. im Tagbl.-Verlag. 14990

Wer seine Frau lieb

hat, lese Buch „Aber die Ehe“, wo zu viel Niederelegen. 1 Mt. Marten. Eichs-Verlag Dr. 28 Hamburg.

Günstige Kauf-Gelegenheit f. starke Bäume.

Nierbäume und Sträucher (darunter 2 starke Goldschiden), einige starke Coniferen, sehr tragbare Apfel- und Birnenpyramiden und Zierobst-Buschhämmer, feine Sorten, alle Einzelkultur, sind wegen Räumung von 3 Gärten preiswerth abzugeben. Näb. Lammstr. 41 od. Witten Langstraße 4-8 u. 12, Rahm. 15000

Sehr billig!

Fünf gr. Spiegelkränze, innen Gold, von 100 Mt. 6 Cassafäden, versch. Größen, von 200-600 Mt., 10 große Ia. Zimmerkerzen, 300-230, von 50 Mt. Zehnchenstraße 3, 1.

Wegen Mängelanzeige billig zu verkaufen eine

Ein-Sommerschlaf von einem Rindergewinn verloren. Abzugeben gegen Belohnung Dellingstraße 13, Eichen. Krosch.

Gürtel

versch. Art, Kassa g. Belohn. bei Hornung, Dalmersgasse.

Ein Fox-Terrier entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung Lammstraße 7, im Comptoir. Bei Anlauf wird gewarnt.

Entlaufen

ein russischer Windhund, weiß, gelb gefleckt, am linken Vorderbein eine Wunde. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Gläubenstraße 4, 1.

Wein-Niederlagen

werden von Produzenten vergeben. Adressen von Rekl. unter J. 33222 an D. Franz, Mainz, erb. No. (33242) F 33

Kauf

e. kleinen Herrensitzes, nahe groß. Stadt u. Park, mit modern eingericht. Wohnhaus u. Nebengeb., m. großem obstr. Garten, alten Bäumen, gegen Baar.

Vermitl. vergeben. Gest. Offerten unter A. R. 331

an den Tagbl.-Verlag. 15-17,000 Mt. auf gute 2 Hypothek anzul. 14941

Eude 5 bis 6000 Mt. auf Schuldschein mit guter Bürgschaft.

Offerten unter D. R. 322 erbitte an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame

sucht Pension in ruhiger kleiner respelt. Familie. Nachfragen mit Preisangabe unter C. R. 322 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Damen-Kürzer empf. sich Frau Vette, Doringstr. 54

Kleidermachen u. Zuschneiden

monatl. 15 Mt. Vette Methode; sehr leicht, absolut zuverlässig und elegant. Victoria-Schule, Lammstr. 13. 4170

Junge ererbte Clavierconcertin (erb. gründl. Unterricht, d. St. 1 Mt. Vette Str. Näb. im Tagbl.-Verlag. 18215

Eine Dame

aus guter Familie, welche die Fähigkeit besitzt, eine Sache gewandt vorzutragen und zu erklären, findet sofort Stellung bei gutem Einkommen. Offerten unter U. P. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Ein freundliches zweistöckiges Mädchen zur Hilfe im Kindergarten gesucht. Margarethe Lorch, Steinstraße 9.

Ein Monatsmädchen für feinen Haushalt. Zu melden 1-3 Uhr Nachmittags Weisenburgstraße 6, Part.

Gebildete Herren und Damen,

welche einen lohnenden Nebenverdienst wünschen, belieben Off. unter R. R. 4023 an die Annoncen-Expeditiön von Rudolf Mosse, Breslau, zu senden.

Großer Eis Keller

mit großem Vorkeller, für Verbindungen od. Bierbrauereien sehr gut geeignet, zu vermieten. Näheres „Bergschloß“, Moritzstr. 24. 6565

Eine goldene Uhrkette verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Dellingstraße 2, 3. 64

Eine Dorsing-Wagenkapel vom Schladhaus bis zur Jansenstraße-Schleuse verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei Weiraum, Schweinmehrer.

Ein Sammetkleid von einem Rindergewinn verloren. Abzugeben gegen Belohnung Dellingstraße 13, Eichen. Krosch.

Gürtel

versch. Art, Kassa g. Belohn. bei Hornung, Dalmersgasse.

Ein Fox-Terrier entlaufen.

Abzugeben gegen Belohnung Lammstraße 7, im Comptoir. Bei Anlauf wird gewarnt.

Entlaufen

ein russischer Windhund, weiß, gelb gefleckt, am linken Vorderbein eine Wunde. Dem Wiederbringer gute Belohnung. Gläubenstraße 4, 1.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe gute Tochter, Schwester und Schwägerin, Anna Rösler, Samstag Morgen 1/10 Uhr nach langem, schwerem Leiden im jugendlichen Alter von 17 Jahren verschieden ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Otto Rösler. Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. November, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Theater Concerte

Kurhaus zu Wiesbaden. Montag, 6. November:

Abonnement-Concerte

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirectors Herrn Louis Lütner.

- Nachmittags 4 Uhr: 1. Overture zu „Si J'etais roi“ ... Adam. 2. Momento capriccioso ... Weber. 3. I. Finale aus „Die Hugenotten“ ... Meyerbeer. 4. Scène d'amour aus „Touville“ ... Hauser. 5. Die Auvergnois, Bauern-Mazurka ... Ganne. 6. Largo aus dem A-dur-Quintett ... Mozart. Clarinetto-Solo: Herr Seidel. 7. Les Patineurs, Walzer ... Waldenfels. 8. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ ... Wagner.

Abends 8 Uhr: Leitung: Herr Concertmeister Hermann Jrmmer.

- 1. Soldatenleben, Marsch ... Schelling. 2. Karawanzug und Fata morgana ... L. Schytle. 3. Trau-schau-wen, Walzer aus „Waldmeister“ ... Joh. Strauss. 4. Finale aus „Lohengrin“ ... Wagner. 5. Post-Ouverture ... Gouvy. 6. Sphärenmusik, Adagio aus dem Streichquartett in C-moll ... Rabenstein. 7. Fantasia aus „Der Trompeter von Säckingen“ ... Neesler.

Markt-Berichte

Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 29. October bis einfl. 4. November.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections like 'I. Fruchtmarkt' and 'II. Viehmarkt'.

Wiesbaden, den 4. November 1899. Das Reichs-Amt. Zebruna.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen, welche man dem „Tagblatt“ (sonst durch Postkarte) bekannt machen, sofern Ermöglichung derselben unter vorstehender Aufsicht gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Zus den Wiesbadener Civilstandregistern.

Gebohren, 29. Okt.: dem Weinbändler Franz Hofmeister e. L., Christina Anna Maria, 30. Okt.: dem Theaterdiener Wilhelm Herborn e. L., Frieda Angulie Rosa Caroline; dem Aufwäher Ludwig Reich e. L., Nina Margaretha, 1. Nov.: dem Hausdiener Jakob Schmitt e. L., Anna, 2. Nov.: dem Tagelöhner Ernst Hüter e. S., Wilhelm Leopold; dem Reichthener Friedrich Berg e. S., Helene Karl Friedrich. Aufgeboben, Tagelöhner Christian Rupp hier mit Anna Dena hier. Kaufmann Hugo Richter hier mit Julie Siedel zu Frankfurt a. M. Richter Christian Reich hier mit Theresia Knoll hier. Maurer-gehülfe Albert Reimer hier mit Helene Wölke hier. Dieners Anton Bogemann zu Pöckels mit Franziska Katharina Waldenfels zu Popowo. Berechtigt, Glaswäler August Martin hier mit Frieda Schneider zu Zellere. Berw. Schuhmacher Carl Diehl hier mit Julie Duth hier. Bierwagenschleife Wilhelm Edelem hier mit Julie Freudenreich hier. Berw. Kaufmann Fritz Köhler hier mit Helene Bendorff hier. Küchengebülfe Hermann Gieseler hier mit Elisabeth Treibert hier. Züngergehülfe Wilhelm Weich hier mit Anna Eckert hier. Tagelöhner Georg Siegfried hier mit Elisabeth Bernhardt hier. Berw. Tagelöhner Jakob Binnefeld hier mit Franziska Müller hier. Fabrikarbeiter Wilhelm Kuhn hier mit Wilhelmine Fein hier. Tagelöhner Friedrich Werner hier mit Luise Heibert hier. Bauergehülfe August Röh hier mit Julie Rehrmann hier. Schreiner Heinrich Frensch hier mit Bertha Kiepling hier. Ledirengehülfe Georg Wehl hier mit der Witwe des Fabrikarbeiters Heinrich Müller, Waghalerna, geb. Wilschmann, hier. Schreiner-gehülfe Adolf Rauschmann hier mit Gertrude Schmidt zu Frankfurt a. M. Gebohren, 2. Nov.: Wilhelm, S. des Küchengebülfen Friedrich Schud, 14 J.; Karl, Oberst z. D. Adolph von Schuder, 69 J.; Marie, geb. Reulisch, Witwe des Brauereibesizers Theodor Weims aus Wilwanke in Nordamerika, 71 J.; Sanitär Peter Stillingen, 29 J.; A. Nov.: Dampfhammerführer Wilhelm Gwens and Rambach, 37 J.; Sophie, geb. Christmann, Ehefrau des Bräuermeisters Carl Herrmann, 54 J.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, meine heißgeliebte Frau, meiner Kinder liebevolle Mutter, Cäcilie, geb. von Wilke, nach kurzem Kranksein gestern Nachmittags 4 Uhr zu sich zu nehmen. Wiesbaden, den 6. November 1899. Mensing, Vice-Admiral z. D. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. November, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Adolphsberg 2, aus statt.



# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 520. Abend-Ausgabe.

Montag, den 6. November.

47. Jahrgang. 1899.

## Vom Gühertisch.

• Von Emil Kaiser kennen wir bereits eine ziemlich unerschöpfliche, wenn auch gut beobachtete novellistische Studie, die voriges Jahr bei Carl Springer in Dresden erschien. Derselbe Vortrag beschäftigt nun von dem Autor einen umfangreichen älteren Roman „Die Alten und die Jungen“, dem man ebenfalls aus mit gewöhnlichen Gefühlen gegenübersehen kann. Es handelt sich um den Übergang der alten Herrschaft in eine moderne Metropole. Bezüglich werden sich die alten Bürger, die theilweise noch Landwirthschaft mit einem Gewerbebetrieb verbinden, gegen den Zug der Zeit, der die alten Manern verdrängen und an ihrer Stelle neue prächtige Straßen entstehen läßt. Es geht viel gute Beobachtung in dem kleinen Buche, aber der Verfasser bleibt doch zu sehr an seinen Erörterungen stehen. Das Verzeichniß hebt sich nicht von Uninteressanten ab und so ermüdet die Lectüre empfindlich. Von der Nüchternheit und Trockenheit der Erzählung tragen einzelne lebensvolle Stellen wenigstens ab. In der Diction scheint gelegentlich „Eck und Kante“ als Vorbild durchzuschlagen. Immerzu wird besonders der Vöner in dem Buche, wenn es ihm gelingt, sich durchzusetzen, und Interessantes finden.

• In dritter vermehrter Auflage erscheinen im Verlage der Schweizerischen Volksbuchhandlung von H. Schwarz, Oltenburg und Leipzig: „Durch Froh und Gluck“, Gedichte von Heinrich Bühlmann. Nicht unweit schmecken Worte aus der Hand in schillernder Knappheit als Blanche des Titillanti. Klar und ruhig, in ebler Formung reden diese Dichtungen zu uns, der Ausdruck einer natürl. harmonischen, allseitig durch das Schöne ästhetisch erregten Natur. Was dem Dramatiker Bühlmann in Worte flißt, der Pfand an lebensvollster Energie, das hört uns hier nicht, wo Froh und Jubel, in einer Weise zusammenkommen, wie es in unserer, das überflüssigste Genialität bezeugenden Zeit selten sich findet. Bühlmann ist vielleicht zu sehr, um ganz und nur Dichter zu sein, aber trotzdem ist ihm neben den übrigen Leistungen seines triden Geistes die eigene poetische Produktion Vorzugsbildung geworden, und wo man diese Sammlung aufschlägt, man findet einen edlen Menschen, in ebler, unerschöpflich abgerundeter Sprache, die an den größten Vorbildern sich bewährt. Diese, wenn der Verfasser durch seine dramatischen Werke oder seine wundervolle Interpretationskunst in Vorzügen

sich und weith geworden, werden auch seine Dichtungen mit Freuden lesen.

• Als Separatband aus dem Jahrbuche der Deutschen Schauspielergesellschaft (herausgegeben von Alois Brandl und Wolfgang Keller) erscheint im Verlage der Langenscheidtschen Verlagsgesellschaft in Berlin „Kriegsermächtungen zum Schloßpark“ von Julius Geyer. Der Verfasser, der als früheres tüchtiges Mitglied des Hoftheaters hier wohl bekannt ist, wendet sich in dieser feinsinnigen dramaturgischen Studie gegen vielverbreitete Klagen beim Auftreten der Schauspieler im Hause, und man darf in wohl zusammen und es als eine Lust zu erfahren, für historische Anspielungen auf Schloßpark selbst oder den schreibenden Tragedien seiner Zeit in Klasse und Deformation ausgeben.

• Im Verlage von Hans Borchert in Wiesbaden ließ der Buchhändler Johann Borchert unter dem Titel „Warum? Meid und Buchhändler“ Lebensaufzeichnungen erscheinen, deren erster Theil ganz interessant, wenn auch etwas selbstgefällig vorgetragen Erinnerungen erinnert. Besonders die Urkunde des Verfassers in den ruffischen Dispositionen werden auch weitere Theile interessiren können. Im zweiten Theile aber verliert sich der Autor in persönliche, für uns natürlich ganz uninteressante, jedoch, daß eine Besprechung dieser Stellen absolut unmöglich erscheint.

• „Lobebau“, G. Dr. Die hygienische Ausbildung des Offiziers (G. Dr. in Straßburg i. G.). In Taschenformat gebunden, Preis 2 Mk. Das Buch ist aus der Praxis für die Praxis geschrieben und wird durch zahlreiche Beschreibungen und Anweisungen dem Offizier nicht allein ein praktischer Rathgeber, sondern auch ein vorzügliches Hülfsmittel bei der Hauswirtschafts-Anleitung und Gesundheitspflege bieten. Wir können das Buch jedem Offizier empfehlen.

• „Novellen-Bibliothek der „Jahreszeitung““, 24. Band, Preis 2 Mk. (3. N. Weber in Leipzig.) Die fremde, inoffizielle, gebundene, Werk für Werk- und Buchhandlung stellt sich der 24. Band der beiläufig begonnenen Novellen-Bibliothek der „Jahreszeitung“ ein. Königl. erprobte Erzähler mit aus verschiedenen Namen, aber auch anerkennende neue Kräfte kommen hier zum Worte und weisen unsere Aufmerksamkeit nachfolgend zu fesseln. „Das Regiments“ von Martin Kroske schließt den erzielenden

Widerstreit zwischen Vater und Sohn; H. D. Mahla cultivirt in „Gini“ ein befruchtendes Gemälde ständiger Knappheit und bereichert gleichzeitig von einem genuinollen Brauche des Volkes der Ananen, während Arthur Schiller's „Schmugglerroman“ ein postendes Lebensbild vom Uter des Schmalzigen Meeres enthält und H. G. Frayssin in der Novelle „Nach dreißig Jahren“ das nachmalige Erwachen ererbten Künstlergenies zum Gegenstande hat. Diese weiteren Fingerringe wollen selbstverständlich den höchst mannigfaltigen Inhalt des herrlichen Bandes bei Weitem nicht erschöpfen.

• Waldtraut, von W. Käßiger, 3. Auflage, Preis 2,80 Mk. (Buchhandlung des Vereinesbuches zu Leipzig.) Unter allen Romanen von W. Käßiger ist „Waldtraut“ am beliebtesten geworden. Wir haben hier eine von den wenigen historischen Erzählungen vor uns, in denen sich Keutlich und Verständnis der behandelten Weichheitsperiode mit hinterlichem Gehaltungsstalent paart. Gleich in der Erzählung, kräftig in der Charakteristik, geschmacklich in der Darstellung, ist das Buch von einer reinigen Stimmung durchzogen, ohne daß hier sich annehmen vorbringt, und zwar einer Stimmung, die ungefähr der der deutschen Künstler vor der Reformation entsprochen haben mag.

• Es wird viel parodirt und ironisirt in unserer Zeit der großen Wipfler. Aber die echte Satire, die über den Dingen steht und die ungeschont, indem sie erröthet, ist doch selten genug. Um so mehr freut es, ein Werkchen zu finden, wie Richard von Wilpert's „Moderne Sauerbrunn“ (Ein Reimwörterbuch für die Pöbeljahre des Schriftstellersleben in einem Beispiel und dreißig Kampfpfeile, zweites Land, Leipzig, Verlag von C. W. Neumann, Neudamm 1901.) Die bedeutendsten unserer zeitgenössischen Schriftsteller haben diese kleine antipöbelnde Komödie mit Ercängen und beständigem Beifall gelesen, und ihrem Urtheil schließen wir uns von ganzem Herzen an. Es fährt eine scharfe Lanze, vieler ritterliche Muth, und nicht gegen Wundbaubüchler, Sägel oder Hammelherden führt er an; unmissig nimmt er sich Alles vor, was an Unklarheit und Unruh in literarischen Treiben unserer Zeit sich anzuzeigen scheint; die allen verübten Wunden kommen eben in ihr Ziel wie die neuesten Weindampfer, die Wäpflertheil, die Kunde der Familienblätter, alles was Glimmerweien und Geschäftsliteratur bedeckt, wird mit dem Bescheidenen bedacht. Es ist ein geistreiches und dazu vollkommenes Schriftchen, das mit Jelen zur Erleuterung und Bezeichnung empfohlen.

Selten günstige Gelegenheit!

Wegen Umzug

# Vollständiger Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Da mein Lager wegen Umzug nach der Langgasse baldigst geräumt sein muss, so bietet sich den verehrten Damen die selten günstige Gelegenheit,

## fertige Damen-Confection

zu enorm billigen Preisen kaufen zu können.

Empfehle reichste und geschmackvollste Auswahl in

Jaquetts in verschiedenen Façons von 8.— Mark an.

Capes in carrirten Wollstoffen von 10.— Mk an. in Krimmerstoffen von 4.— Mk an. Mäntel neuester Façons von 25.— Mk an.

Modelle zu jedem anschmäharen Gebote.

Fertige Costüme enorm billig.

Restbestände in Sammet-Blousen und Costümröcke zu fabelhaft billigen Preisen.

Mein grosses Lager in Stoffen und Besätzen aller Art verkaufe zu Engros-Preisen. Die noch am Lager habenden

Sommer-Stoffe, -Kleider, -Umhänge, -Jaquetts, Staubmäntel verkaufe, um zu räumen, bedeutend unter Preis.

Durch diesen Ausverkauf erleidet mein

Maass-Geschäft

in keiner Weise irgendwelche Störung und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Garantie für guten Sitz.

Solide Preise.

Martin Wiegand, Damen - Schneider,

Wiesbaden, Bärenstrasse 2, Parterre und 1. Stock.



